

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Cafe Friedrichstraße 12 bis 14 beim Rübbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernspre: Sammelnummer 7981

Nummer 49 Halle, Montag den 19. Februar 1917

Zahlreiche Unternehmungen des Feindes gescheitert

198. T. A.) Großes Kommando, 19. Februar.
Weltlicher Kriegsschauplatz:
 An den meisten Stellen der Front herrscht starker Scheitern, der die Tätigkeit von Artillerie und Mörsern einschränkt und den Erkundungsvorläufen zuzieht.
 An der Westfront unserer Großenbegehungen scheitern zahlreiche Unternehmungen des Feindes; an anderen Stellen gelang es, mehrere Ortschaften einzunehmen.
Weltlicher Kriegsschauplatz:
 Nichts Bedeutendes.
Mazedonische Front:
 Verschiedene kleinere und verheerliche Artillerieeinsätze. Zwei feindliche Infanterieverbände wurden abgefangen.
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubenski.

Die Kriegslage.
 (Von unserer Berliner Redaktion.)
 Berlin, 19. Februar.
 Im Westen war die Kampfintensität in der vergangenen Woche lebhafter, insbesondere an der englischen Front, auch an der französischen Front mehrheitlich die Patrouillenintensität. Von Einzelheiten sind besonders die Kämpfe an der Maere herzuheben, die über das, was bisher von dort über Erkundungsgänge berichtet wurde, genaues bringen, ohne natürlich die Stärke der Mäpfe, die früher dort ausgeführt wurden, zu erröden. Die Mäpfe der Engländer bestand darin, an einzelnen Stellen ihre Stellung zu verbessern. Aber auch dieses ist nicht geringes Ziel ist von ihnen nur zum Teil erreicht worden. Ferner ist nochmals an den deut-

lichen Erfolg bei Ripont in der Champagne zu erinnern. Alle französischen Gegenangriffe sind abgefallen worden. Der dort erzielte Erfolg ist besonders bemerkenswert, wenn man ihn mit den Ereignissen vergleicht, welche die Engländer in der Zeit vom 1. Januar bis 9. Februar amlich bekannt gegeben haben. Sie wollten auf 49000 Meter Breite in 1200 Meter Tiefe vordringen sein. Wir haben also an einem Tage über die Hälfte des Erfolges erzielt, zu dem die Engländer mehr als neun Monate brauchten.
 Am Osten war die Tätigkeit geringer als im Westen, aber die lebhafteste Angriffstätigkeit unserer Truppen konnte sich auch dort betätigen. Von Einzelheiten ist besonders der Erfolg an der Bahn Glogow-Tarnopol und das schöne Scheitern bei Westecaneci in den Karpathen zu erwähnen.

An der Front des Feldmarschalls von Madenica herrschen nur Stellungskämpfe, die lediglich an dem St. Georges der Donau etwas erheiterten Charakter annehmen. Am Gernabogen kam es zum ersten Male zu einem Zusammenstoß zwischen deutschen und italienischen Truppen, bei dem wir siegreich blieben.
Die Kämpfe in der Champagne.
 (B. T. A.) Berlin, 18. Februar. Die Militärkorrespondent der Pariser Presse erklären, daß der deutsche Angriff in der Champagne nur zu einem örtlichen Erfolg geführt habe. Manche Blätter, wie Journal des Travaux, betonen jedoch gleichzeitig, daß die Deutschen mit ihrem Vorstoß viel Gelände, das den Deutschen langjam erlöst worden war, zurückgenommen haben.

Die Wirkungen der Seesperre.

Neue Anträge Billions an den Kongress.
 Rotterdam, 19. Februar. Nester meldet aus New York: Nach Wänterbesuchen am Washington wird Präsident Wilson wahrscheinlich noch vor dem Ablauf der Woche in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Kongresses um die Vollmacht und die Mittel ersuchen, amerikanisches Leben und Eigentum gegen den räuberischen U-Bootkrieg zu schützen. Man nimmt an, daß der Kongress die bringende Anhebung auf 50 Mill. Dollar bewilligen wird, die dem Präsidenten zur Verfügung gestellt werden.
Die Dichtigkeit der Seesperre.
 (B. T. A.) Rotterdam, 19. Februar. In der auf die wöchentliche Exportübersicht folgenden Woche konnten gegen 30 englische Dampfer infolge Seehindernisse von der Westküste der Westindien nach Nord- und Ostindien nicht auslaufen. Ein Teil der Schiffe ist nach einige Tage mit neuer Bestimmung aus China und Japan befreit, im Teil der Dampfer kehrt jedoch bald wieder zurück, so die Mannschaften auf See von Japan zum aufwärts, als sie von dort zurück nach Ostindien aufbrechen über den Indischen Ozean.

Verlente Dampfer.
 (B. T. A.) London, 18. Februar. Florenz meldet, daß der englische Dampfer „Kowabara“, 2588 Tons verladen worden ist.
 (E. A.) Haag, 19. Februar. Verlegt wurde der Dampfer „Moreelschire“ von der Nibb Steamship Comp. (175 Tonne). Ferner der Dampfer „Walrus“ aus Liverpool (2235 Tonne). Von dem Dampfer „Walrus“ sind zwei Mann ertrunken, neun werden vermisst. (Kol.-Anz.)
Amerikanische Kriegsschiffe.
 Lugano, 19. Februar. Eine Schweizer Depesche des „Corriere della Sera“ meldet, daß in Florida die Folgen der U-Boot-Eindriffe sich immer erheitert geltend machen. Wenn die Lage noch eine Besserung werde, die ohne öffentliche Meinungen den Krieg als eine Weigerung von einem U-Boot-Angriff bezeichnen. Jedoch in der Arbeitstätigkeit herrscht harter Gehra, da wegen Verhinderung der vielen schiedlichen Zählungen geschloffen sind. Der amerikanische Vorkriegsstand der „Daily News“ drückt: Die Vorteile der Arbeitstätigkeit werden immer drüber und werden Billigen den Vorkriegsstand in energischen Schritten fördern. Es werde nicht geglaubt, die amerikanischen Handelschiffe in bescheiden, es behrte noch weit schiedlicher Maßnahmen, nämlich die Begleitung der Handelschiffe durch Kriegsschiffe. (Berl. Ztbl.)
 Stockholm, 19. Februar. An Amerika eintrifft sich, wie der Pariser Korrespondent der „Politiken“ Telegrammen aus Washington einnimmt, ein 14000er

Konflikt zwischen Parlament und Krone. Das Parlament will die Krone vor, daß sie eine Sitzung halte. (Berl. Ztbl.)
Keine Silberverkäufe mehr für die amerikanische Staatsmünze.
 Haag, 19. Februar. Der Direktor der Staatsmünze in Washington erklärte, sein Silber mehr anzufordern infolge der zu hohen Preissteigerungen. Der Bedarf an Silber wird durch einfindeln alter Silberbestände geort. (Kol.-Anz.)
Wirtschaftliche Beprechung der Schweiz mit der Entente.
 Karlsruhe, 19. Februar. Das „Berliner Tagblatt“ meldet: Die wirtschaftliche Beprechung der Schweiz mit der Entente, zu denen von schweizerischer Seite fünf Nationalräte abgeordnet wurden, hat in verschiedenen wichtigen Fragen zu einer Verständigung geführt. Die Verhandlungen sollen wieder aufgenommen werden, sobald die von den Vertretern der Entente bei ihren Regierungen eingehalten besonderen Bedingungen über verschiedene wichtige Punkte ein getroffen sind. (Kol.-Anz.)
Die Konferenz der englischen Dominions verlegt.
 Karlsruhe, 19. Februar. „Welt Posten“ meldet aus London: Infolge der deutschen Unterseeboottätigkeit

lann die große Konferenz der englischen Dominions zum schließlichen Termin in London nicht stattfinden. Die Reichstörung, die wichtige Bedürfnisse über den beschiedenen Krieg zu lassen hat, kann erst in einem späteren Zeitraum zusammenzutreten. (Kol.-Anz.)
Die englische Post bleibt aus.
 Karlsruhe, 19. Februar. Zum ersten Male seit September 1914 blieben die Londoner Zeitungen aus; auch die englische Post hielt mehrere Tage, während die Traherbinde mit England weiter arbeitet. In Paris ist man beunruhigt, da man nicht weiß, ob eine militärische, oder eine Wirkung der deutschen Seeber vorliegt. (Kol.-Anz.)
Die erste amerikanische Post seit der Seesperre.
 (B. T. A.) Christiania, 19. Februar. Der Dampfer „Morro“ der Wilson-Linie ist mit über 2500 Kisten für Skandinavien, Rußland, Rumänien und Ostindien in Trondheim eingetroffen. Seit der Verhängung der deutschen Seesperre ist damit die erste Post nach Europa gelangt.
Kein Postlagerverkehr Nordwegen-Amerika.
 (B. T. A.) Christiania, 19. Februar. Hiesigen Wänter zufolge sind in den letzten Tagen zwischen den Norwegen und den Seeleit-Verbindungen geführte Löhnmens- und Mannschaftenshandlungen vorläufig gescheitert. Jeder Postlagerverkehr mit Amerika ist bis auf weiteres eingestellt.

Der U-Bootkrieg.
 Berlin, 19. Februar. Der Seemannsbund des U-Bootes, das am 6. und 7. Februar 51 800 englische Tonnen verlor, darunter 7 Transportdampfer, war der Kapitänleutnant, Reb.
Franköndische Spioniererei.
 Wien, 18. Februar. Das Befremden über den räuberischen U-Bootkrieg in der Champagne ist in der französischen Presse, vornehmlich in den Zeitungen zum Ausdruck. Die militärischen Kritiker gehen selbstverständlich zu, daß der Angriff bei Ripont einen Erfolg der Deutschen darstelle. Jedem ihrer Verleumdungen, die über die Auslieferung von siebenden Schreben zu erheben, bereitet die Jenfer jedoch ein schnelles Ende. In dieser mit gleicher Vollendung gegenüber der deutschen U-Bootperre geübten Methode, das moralische Gleichgewicht mittels der Jenfer zu wahren, liefert heute ein Artikel des Monatsmagazins „Revue“ einen wertvollen kritischen Beitrag. Er schreibt in einem von der Jenfer ebenfalls sehr mitgenommenen Artikel der „Revue“ zum Uferkrieg: „Das Lösungswort ist heute „Optimismus“. Wir sollen einen gleichzeitigen, kindlichen und unglücklich gefährlichen Optimismus schaukeln, der doch nur die Augen des Befristungsergen, die uns immer wieder abzuwehmen, sobald die Wahrheit eines schönen Tages an Licht kommt und die Nation die Folgen von Tadeln sieht, deren Hebung man harnärdig gelangt

hat — meine Feind betrachten, was ich sagen will. Ich rate ihnen, sich durch den falschen Schein nicht täuschen zu lassen.“ (Hier sind 21 Stellen gestrichelt). Demzufolge hat der Regierung die moralische Uferkriegsfrage des französischen Volkes vor, das künftige Entbehrungen zu tragen wissen werde. Die Regierung solle Mut haben, an den Mut des Volkes vertrauen und lieber einmal an sich selbst gegen alle die — und es gibt deren viele und, die man laßt, Dogmatiker — gründlich vorzugehen, die die Härte der Zeit auszuhalten, um einen wertvollen Arbeit zu prägen. (Der Deputat faßt sich. Die Härte der Zeit wird sich noch zu verhalten, daß der Weltmismus jenseits der Grenzen chronisch werden wird.) (Kol.-Anz.)
Die Friedensbewegung der neutralen Konferenz.
 Karlsruhe, 19. Februar. Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge teilt die Schweizer Gruppe der neutralen Konferenz mit: Obgleich Nord keine bisherigen Beziehungen zu den Kriegsbeteiligten in den neutralen Staaten Europas angeben hat, habe das Zentral-

komitee der neutralen Konferenz einstimmig beschlossen, trotzdem die Tätigkeit der neutralen Konferenz im Dienste der Arbeitsbewegung fortzuführen und die begünstigten Arbeiten besonders von Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden und der Schweiz am weiter anzuhängen. (Kol.-Anz.)
Der holländische Kriegsgeld.
 (E. A.) Amsterdam, 15. Februar. Wie die hiesige Presse erklärt, wird der neue holländische Kriegsgeld, der bis jetzt ansehnlich worden ist, 127 Millionen Gulden betragen.
Wudzug der Engländer an der Sigisfront.
 Der antiliche türkische Meeresbericht.
 Konstantinopel, 18. Februar. Antilcher Bericht vom 18. Februar. Sigisfront: Südlich der Sigisfront lag der Feind das Gros seiner Streitkräfte 10 Kilometer zurück. Am 17. Februar griff der Feind

nach trauriger Artillerievorbereitung mit Schussgewehr einer Infanterie-Brigade unsere Stellung bei Zolobe an. Es gelang dem Feinde, vorübergehend in unsere Stellung einzudringen, er wurde aber nach Zuerufen mit dem Bajonet und Handgranatenkampf wieder vertreiben, so daß wir am Ende des Kampfes unsere Stellungen vollkommen wieder besetzt und die Reste des Gegners fast ganz vernichtet hatten. Wir erlitten einen Verlust von 10 Mann zu Gefangenen, erbeuten einen Wachstumpenmacher und einige antiliche Gewehre. Unsere Verluste sind ansehnlich.
 An den Arabautellen ist Kapitän M. ein und am 17. Februar ein mit zwei Wachstumpenmachern besetztes antiliches Boot ab, dessen Führer so jungen genannt wurde. Das feindliche Boot war fast unverteilt und nach wenigen Ausbeuten bemerkbar. Es befindet sich in unserer Hand.
 Galizische Front: Am 17. Februar machte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zwei Angriffe auf die Stellungen unserer Truppen bei Dschiklan. Alle Angriffe wurden vollkommen durch unser Gewehr- und Wachstumpenmacher abgefangen.
 Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis zu melden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-853278-191702190/fragment/page=0001

Flammengzeichen.

Die Münchener Flugblätter 'Flammengzeichen' werden seit dem 1. März 1918 in großer Zahl gedruckt und verbreitet. Sie sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Die Flugblätter sind in verschiedene Kategorien eingeteilt: 1. Politische Flugblätter, die den Krieg als einen gerechten Kampf darstellen. 2. Militärische Flugblätter, die die Erfolge der deutschen Truppen feiern. 3. Sozialistische Flugblätter, die die Not der Bevölkerung thematisieren. Die Flugblätter sind in großer Zahl gedruckt und verbreitet, um die moralische Stimmung der Bevölkerung zu beeinflussen.

Der 'Flamm', der die deutsche Kriegführung darstellt, ist ein Symbol für die deutsche Nation. Er ist ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut.

Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut.

Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut.

Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut.

Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut.

Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut.

Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut.

Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut. Die Flugblätter sind ein wichtiges Propaganda-Mittel der deutschen Kriegführung. Sie sind ein Zeichen der Stärke und des Mut.



Deutsche Baggagewagen und Schiffe sind wieder durch die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Schlachtfeldern eines siebenjährigen Krieges mit all ihren Annehmlichkeiten und all ihren unheimlichen Klängen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

erfolgte durch das Freibeuten. Als auf ein vorhandenes Schiff ein Feuer ausbrach, das die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Und wir blicken zurück auf Englands Geschichte, von den Zeiten an, da Wilhelm der Eroberer nach England kam. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

An der Westküste hat nun eine enorme Unternehmung im Gange. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Das ist nur eine vorläufige Menge ansehnlicher, die im nächsten U-Boote-Deutschland, so darf doch der zukünftige Wert der U-Boote nicht unterschätzt werden. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die U-Boote-Blockade macht sich in Amerika geltend.

(Z. N.) New York, 18. Februar. Nach den letzten Meldungen aus Amerika ist die Lage im allgemeinen ungewiss. Die U-Boote-Blockade macht sich in Amerika geltend. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Der Prozess um Vampy oder „Kronprinzessin Cecilie“.

(Z. N.) Berlin, 18. Februar. (Neuer Meldung) Der Prozess betreffend den Dampfer 'Kronprinzessin Cecilie' wurde am 18. Februar in den USA angesetzt. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die Kollisions in Italien.

Genova, 17. Februar. Nur die in Italien herrschende Kollisions sind in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Dienstpflicht russischer Juden in England.

Genova, 18. Februar. Der 'Jewish Worker' meldet, dass die Dienstpflicht russischer Juden in England in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Die Ministerkrise in Russland.

Sankt Petersburg, 17. Februar. Petersburger Telegramm-Agentur berichtet, dass die Ministerkrise in Russland in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Kriegsallerlei.

Der Reichstag in München hat beschlossen, dass die Kriegsallerlei in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Der Reichstag in München hat beschlossen, dass die Kriegsallerlei in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Der Reichstag in München hat beschlossen, dass die Kriegsallerlei in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Gänsejagd in Ob. Ost.

In dem schneeigen Ostpreußen, am Ostsee Küste, ist die Gänsejagd in Ob. Ost in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

In dem schneeigen Ostpreußen, am Ostsee Küste, ist die Gänsejagd in Ob. Ost in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

In dem schneeigen Ostpreußen, am Ostsee Küste, ist die Gänsejagd in Ob. Ost in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

In dem schneeigen Ostpreußen, am Ostsee Küste, ist die Gänsejagd in Ob. Ost in letzter Zeit gewiss nicht mehr zu erwarten ist. Die U-Boote haben die U-Boote geblasen.

Welttonnage bei Beginn des Krieges

